

# Posener Tageblatt



**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Polen 4.40 z., in der Provinz 4.30 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z., vierteljährlich 13.10 z., unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Geschäftsstelle des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanzeige: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200 285, Breslau Nr. 6184. (Konto. Sub.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorchrift und schwarzer Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abstellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Ausnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutender Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postfachkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang

Poznań (Posen), Mittwoch, 12. Januar 1938

Nr. 8

## Auseinandersetzung mit Genf

Zur Rede Beck's

(Von unserem Warschauer Korrespondenten)

Zum ersten Male hat Minister Beck auf einen längeren Rechenschaftsbericht verzichtet. Die Aufzählung der Ereignisse des vergangenen Jahres nimmt in der Rede, die übrigens die längste war, die Beck gehalten hat, einen verhältnismäßig kleinen Raum ein und wird so kurz wie möglich abgetan. Statt dessen steht ein politisches Problem klar und deutlich im Mittelpunkt der Darstellung: Die Auseinandersetzung mit Genf. Die Rede gewinnt dadurch inhaltlich an Geschlossenheit. Das vorige Mal zerfiel sie stark in ihrem Aufbau; aus den Worten des Ministers war eine gewisse Unsicherheit zu spüren, als er von der „leider notwendigen Arbeit auf mehreren Ebenen“ sprach. Diesmal hat der Minister seine Gedanken auf die die zwischenstaatlichen Verhältnisse berührende Genfer Krise konzentriert. Dabei ist er sich klar darüber, daß der Tiefpunkt dieser Krise noch nicht erreicht ist.

Beck hat noch nie Begeisterung für Genf gezeigt. Die Schärfe, mit der er diesmal sprach, war überraschend. Es ist keine Uebertreibung, zu sagen, daß Beck mit Genf wie mit einer abgetanen Größe rechnet. Er hat es für unmöglich erklärt, daß auf die Dauer eine Gruppe von Staaten mit solchen Verpflichtungen belastet wird, wie sie der Genfer Pakt seinen Mitgliedern auferlegt, während andere — wir fügen hinzu: glücklichere — Staaten von solchen Belastungen frei bleiben. Polen hat klar formuliert, daß es von Genf eine Abgrenzung und Erklärung der Verantwortlichkeiten verlangt und bei einer weiteren Entwicklung der Liga zu einer demokratischen Staatengesellschaft nicht mitmachen würde. Beck hat scharfe Worte gefunden für die Kreise der Liga, die sich gegen totalitäre Staaten richten und selbst das internationale Leben nach Genfer Manier totalisieren möchten. In der westeuropäischen Ländern ist Beck's Rede als Generalangriff auf Genf aufgefaßt worden.

So negativ, wie der Minister sich über die internationalen Erschütterungen ausspricht, so positiv wurde er in bezug auf die Lage Polens, die dank der außenpolitischen Grundzüge von der Verwirrung wenig berührt worden sei. Der Minister konnte auch auf die Förderung der nachbarlichen Beziehungen und der Bündnisse hinweisen. Sehr positiv sprach er sich dabei gegenüber Deutschland aus, als er auf den „schon traditionellen Besuch des Ministerpräsidenten Göring“ hinwies und damit zugleich andeutete, daß die Hoffnung besteht, den Ministerpräsidenten noch öfter in Polen zu sehen. Ferner bezeichnet er die deutsch-polnische Minderheitenerklärung als einen neuen Weg; angesichts der Tatsache, daß das Genfer System verfällt, komme einem solchen neuen Weg besondere Bedeutung zu. Die polnische Außenpolitik richtet sich vollkommen darauf ein, daß die zwischenstaatlichen Beziehungen Europas eine völlige Umformung erfahren, und möchte sich selbst dabei einen starken Anteil sichern.

Im Gegensatz zu den Ausführungen über Deutschland waren die Bemerkungen über die Sowjetunion knapp und kühl. Wie schon voriges Mal, beschränkte Minister Beck sich auch diesmal auf die Feststellung, daß keinerlei grundsätzliche Änderungen eingetreten seien und auftauchende Fragen nach den Bestimmungen des Nichtangriffspaktes behandelt wurden. Auch auf die letzten Grenzfallzwischenfälle, die zu einem lebhaften Notenwechsel zwischen Warschau und Moskau geführt haben, ging er nicht ein, wie um zu zeigen, daß die sowjetischen Beschlüsse von Polen nicht gewürdigt werden.

Deutlicher als bisher hat Beck sich über das polnische Interesse am Donauraum aus-

## Polens außenpolitischer Weg

Große Rede von Außenminister Beck

Warschau, 11. Januar. Zu der gestrigen Rede des polnischen Außenministers Beck vor dem Auswärtigen Ausschuss hatten sich auch viele Abgeordnete und Senatoren eingefunden, die nicht Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses sind. Außerdem erschien das Präsidium des Sejms mit den Marschällen Außenminister Beck kam in Begleitung einiger höherer Beamten seines Ministeriums. Der Vorsitzende des Sejms, Vizemarschall Schaezel, eröffnete wenige Minuten nach 12 Uhr die Sitzung und erteilte Außenminister Beck das Wort, der folgende Ausführungen machte:

Die Zeit, von der ich spreche, gehört zu den Jahren, über die ich bereits in meinen vorausgegangenen Exposés ausführlich berichtet habe, d. h. zu der Zeit der grundsätzlichen Änderungen in den Methoden der internationalen Politik. Wir haben uns unsererseits stets festzustellen bemüht, daß allein der Gedanke, neue Wege zu suchen, die die Menschheit vor Opfern und Schäden dort, wo sie durch eine bessere Form des internationalen Lebens hätten verhütet werden können, bewahren sollen, uns sympathisch ist.

Ich erlaube mir, die Erscheinungen allgemeiner Natur, die vor allem Polen angehen, näher zu analysieren. Hier ist das Bild nicht so pessimistisch. Im Verlaufe der verflochtenen Jahre habe ich betont, daß unsere Regierung stets bemüht war, jedes internationale Problem genau zu prüfen, und zwar unabhängig von den veränderlichen Stimmungen der Welt. Wir haben uns bemüht, so zu arbeiten, wie es die grundlegenden Interessen Polens verlangten.

### Polens Bündnisse

Das Verhältnis zu unseren Nachbarn regulieren vor allen Dingen die beiden Nichtangriffspakte mit Deutschland und der Sowjetunion. Sie sind unabhängig von jeder internationalen Institution oder Prozedur. Sie wurden zu einer Zeit abgeschlossen, als beide Mächte außerhalb des Völkerbundes standen.

Unsere beiden Abkommen mit Frankreich und Rumänien, die aus den Jahren 1921 und 1922 stammen, also in einer Zeit zustande kamen, als die Organisation des Völkerbundes

noch nicht fest war, waren in ihren Grundzügen eine Sache für sich und nicht eine Ergänzung des Ligapaktes. Was die Locarnoverträge angeht, so muß ich erklären, daß sie bereits der Vergangenheit angehören und keine besondere Bedeutung mehr haben. Unsere Verträge, ihre Lebendigkeit und Zielbewußtheit, sind besonders in den beiden letzten Jahren sowohl bei uns als auch von unseren Vertragspartnern stets besonders unterstrichen worden, und ihr Charakter zeigt sich am besten in unseren direkten Beziehungen zu diesen Ländern. Ich verweise auf die Besuche des rumänischen Königs und des Kronprinzen Michael, auf den Besuch von Marschall Rydz-Śmigły in Rumänien. Besondere Bedeutung kommt dem letzten Besuch des französischen Außenministers Delbos in Warschau zu, wobei alle unsere führenden politischen Persönlichkeiten die Möglichkeit hatten, in nähere Beziehungen zu Delbos zu treten. Den Erfolg dieses Besuches bezeichne ich als besonders positiv. Die Reaktion der polnischen öffentlichen Meinung in bezug auf die Verengung der Beziehungen zu den Partnerstaaten ist lebhaft. Bei der neuen rumänischen Regierung haben wir Verständnis für die Entwicklung unseres Verhältnisses zu Rumänien gefunden, was wir be-

## Oberst Koc zurückgetreten!

Die Leitung im Lager der Nationalen Einigung übernimmt General Skwarczynski

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 11. Januar. Zu einer allgemeinen politischen Ueberraschung ist es am Montag auf einer bei Marschall Rydz-Śmigły durchgeführten Konferenz gekommen, an der Oberst Koc, Oberst Wenda, Vizeminister Paciorewski, Oberst Niedziński und General Skwarczynski teilnahmen. Oberst Koc ist von seinem Posten als Leiter der Nationalen Einigung zurückgetreten.

Er hat ein Rundschreiben an alle Gliederungen des Lagers erlassen, in dem er ausführlich, daß er das Lager nach den Weisungen Marschall Rydz-Śmigły gegründet habe. Die Arbeit sei von ihm bis zum heutigen Tage nach bestem Gewissen und Willen geführt worden. Sein Gesundheitszustand erlaube ihm jedoch die Fortführung seiner Führerpfllichten nicht. Er übergebe daher die Leitung seinem Waffengenossen und sicherer und erprobten Freunde, General Stanisław Skwarczynski. Oberst

Koc versichert, daß er weiterhin von der Richtigkeit der eingeschlagenen Richtung des Lagers überzeugt sei und daran glaube, daß sie zum Ziele führen muß.

Einige Blätter des Regierungslagers, wie der „Gazeta Poranny“ und der „Kurier Poranny“, widmen Oberst Koc Betrachtungen, in denen sie ihn als einen verdienten Soldaten Marschall Piłsudskis loben und unterstreichen, daß die Arbeit des DZN sich weiter gut entwickeln werde. Die „Gazeta Polska“ hat überhaupt noch nicht Stellung genommen.

Der Wechsel auf dem leitenden Posten im Lager der Nationalen Einigung kam auch für politisch eingeweichte Kreise unerwartet. Abgesehen von der Tatsache, daß Koc erholungsbedürftig ist, kann man sagen, daß die Erwartungen, die in die Gründung des DZN gesetzt wurden, sich bisher nicht erfüllt haben. Man braucht nur an die Schwierigkeiten zu denken, die innerhalb der Regierungskreise durch das Auftreten des Verbandes „Junges Polen“ hervorgerufen worden sind.

Der Nachfolger von Oberst Koc ist eine politisch unbekanntere Persönlichkeit. Er ist von seinem Posten als Divisionskommandeur in Wilna zurückgetreten, um die neue Aufgabe übernehmen zu können. General Stanisław Skwarczynski gilt in Legionärskreisen als außerordentlich tüchtiger Offizier. Sein verstorbenen Bruder Adam war einer der Hauptführer des Piłsudski-Lagers nach der Machtergreifung, ein Freund des ermordeten Hołowno, der ebenso wie dieser stark linksgerichtete Anschauungen vertrat. General Skwarczynski wird die Aufgabe haben, die politische Sammlung in Polen in breiterem Rahmen durchzuführen, als es Oberst Koc gelungen ist.

Der General, der aus der Wojewodschaft Stanisławów stammt, ist, wie die meisten führenden Persönlichkeiten Polens, aus der 1. Brigade hervorgegangen und hat am Mai-Umsatz großen Anteil genommen. Die Uebergabe des Lagers der Nationalen Einigung erfolgt heute nachmittag in der Zentrale der Organisation.

gesprochen. Er sprach nicht nur von der Pflege der traditionellen Freundschaften in diesem Raum und gab nicht nur der Hoffnung auf die weitere Entwicklung der polnischen Kontakte Ausdruck, sondern er erwähnte auch, daß Polen sympathisch dem Abkommen gegenüberstehe, auf das sich im Januar 1935 Caval und Mussolini in Rom geeinigt haben. Dieses Abkommen sieht eine Zusammenarbeit der Donauraumstaaten in politischer und wirtschaftlicher Beziehung vor, wobei auch an eine Singsingbeziehung Polens gedacht ist. Der damalige Plan ging von einer Garantie der Selbständigkeit Österreichs aus. Wenn Polen an ihn anknüpfte, so würde es sich auch mit dieser Frage befassen. Es ist die Frage, ob Beck's Politik diese Absicht verfolgt.

Danzig hat diesmal nur nebenbei Erwähnung gefunden, als der Minister davon sprach, daß die Genfer Liga ihren Aufgaben nicht gerecht geworden ist. Dabei sollte wohl zugleich

angedeutet werden, daß einer Veränderung der Stellung Genfs auch in dieser Beziehung Rechnung getragen werden muß. Nach dem „Gazeta Poranny“ wird die Danziger Frage in der Diskussion über den Rechenschaftsbericht noch berührt werden. Der „Gazeta Poranny“ hebt hervor, daß die Danziger Frage nicht ausschließlich zum Bereich der polnischen Außenpolitik gehört, sondern verschiedene Ressorts betrifft.

Mit Schweigen ist die Tschechoslowakei, ebenso wie im vorigen Jahre, behandelt worden. Dieses Schweigen bedeutet, daß sich nach polnischer Auffassung in den polnisch-tschechischen Beziehungen nichts geändert hat. Gewisse Versprechungen der Prager Regierung werden von Polen nicht als Zeichen einer grundsätzlichen Änderung betrachtet. Man wartet in Warschau auf Latein und gibt zu verstehen, daß die Tschechoslowakei die ersten Schritte zu tun habe.

Litauen hat nur indirekt Erwähnung gefunden, als Beck vom guten Verhältnis zu den Ostseestaaten sprach „mit einer bekannten Ausnahme“, worunter natürlich Litauen zu verstehen ist. Angesichts der Behandlung der polnischen Minderheit in Litauen besteht für Polen kein Anlaß, seinen jetzigen Standpunkt zu ändern.

Die polnische Presse bringt den Rechenschaftsbericht des Außenministers Beck ohne Kommentar. Nur aus den Schlagzeilen ist zu ersehen, was ihr daran besonders gefallen hat. Der „Gazeta Poranny“ hebt hervor, daß Polen sich mit keinem Block verbindet und einen klaren Weg im Chaos des internationalen Lebens geht. „Polska Zbrojna“ betont, daß mehr die Form als der Inhalt des internationalen Lebens eine Abklärung erfahren hat. Der „Dziennik Narodowy“ überschreibt seinen Bericht „Polen und die Liga der Nationen“.

sonders hoch einschätzen. Die Anwesenheit von Staatsmännern anderer Nationen in Polen ist eine Bestätigung dafür, daß wir uns um die Befestigung der freundschaftlichen Verhältnisse mit den Staaten bemühen, mit denen uns gemeinsame Interessen bzw. Ansichten verbinden können. Und so hatten wir im vergangenen Jahre den schon traditionellen Besuch des Ministerpräsidenten Göring, dessen persönliche Beziehungen zu unserem Lande ein grundlegen-

des Element für das gegenseitige bessere Verständnis unserer nachbarlichen Verhältnisse ist. Der Außenminister führte dann alle Besuche ausländischer Staatsmänner in Polen an. Wir können feststellen, daß im verflochtenen Jahr Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit anderen Staaten vorhanden waren. Wir können wiederholen, daß sich eher die Form als der Inhalt des internationalen Lebens geändert hat.

nahmen, die daran besonders interessiert sind. So habe Polen sich z. B. in der Emigrations- und Rohstoff-Frage, unabhängig von der Genfer Liga, mit anderen Ländern in Verbindung gesetzt. Weiter ging der Außenminister auf die Behandlung der Palästina-Frage in Genf ein. Diese Angelegenheit sei ein bedeutender Faktor in der Frage der Gesamtlösung des jüdischen Emigrationsproblems, und auch Polen messe ihm große Bedeutung zu. Immer mehr höre man von den Versuchen, die internationalen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse zu bessern. Diese Bemühungen würden keinen Erfolg haben, wenn man vor der Aktualität der Rohstoff- und Emigrationsfrage die Augen verschließen. Es sei selbstverständlich, daß — wenn die Liga der Nationen sich ratlos zeigen würde — Polen seine Anstrengungen nicht aufgeben würde, um auf dem Wege über die Verständigung mit den einzelnen Staaten oder durch eine andere Form der Zusammenarbeit Mittel für die Lösung dieser Probleme zu finden, die für Polen ebenso wie für die übrige Welt zu Lebensfragen geworden seien.

### Zusammenfassung der Ostprovinzen?

Warschau, 11. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Das Warschauer national-radikale „ABC“ behauptet, daß eine weitere Neuorganisation in der Verwaltung bevorsteht, und zwar soll eine Statthalterchaft sowohl für die Wojewodschaften Lemberg, Tarnopol, Stanislaw wie auch für Wolhynien, Polessien und Nowogrodel geschaffen werden. Damit würden die Ostprovinzen Polens verwaltungsmäßig zusammengefaßt werden. Statthalter für die südöstlichen Wojewodschaften würde General Tolaczewski, für die nordöstlichen Oberst Kostecki-Biernacki werden. Eine Bestätigung dieser Behauptung von anderer Seite bleibt abzuwarten.

## Deutschland, Polen und die Minderheitenfrage

Was uns selbst betrifft, so können wir versichern, daß wir der Schaffung neuer Formen nicht aus dem Wege gehen. In dem Bestreben, mit Deutschland zusammen die freundschaftlichen Beziehungen zu festigen, gingen wir an die Regelung eines der grundlegendsten Probleme, der Minderheitenfrage auf beiden Seiten der Grenze heran. Wir hatten hierbei keine alten Systeme zur Verfügung, die dieser Probe hätten standhalten können. Da wir uns aber über die Ziele, die wir verfolgen, genau klar waren, fanden wir in der Deklaration vom 5. November eine neue Grundlage, die — davon bin ich überzeugt — in vernünftiger Weise einerseits die innere Geschlossenheit jedes der Staaten garantiert und andererseits gute Bedingungen für das Zusammenleben einer bedeutenden Gruppe von Staatsbürgern, die in der eigenen Kultur verwurzelt sind, mit dem nationalen Stamm jedes der beiden Staaten schafft. Bei gleichzeitiger Liquidierung der Ueberbleibsel von Einflüssen fremder Faktoren in einem Teil Deutschlands und Polens im Juli vorigen Jahres (Genfer Konvention über Oberschlesien, D. Red.) betrachtete ich diesen Akt als einen grundlegenden Schritt zur Festigung und Stärkung der Grundzüge, auf die sich die Verständigung vom Januar 1934 stützt.

so müsse die Erhebung der Gesandtschaften in Tokio und Warschau zum Range von Botschaften hervorgehoben werden.

Die letzten Besuche in Warschau und auch die Besuche, die für die nächste Zukunft geplant seien, zeigten deutlich das ungeschwächte Interesse Polens für die Ostsee und das Bemühen um eine Zusammenarbeit mit den an sie grenzenden Staaten. Die Grundlage für das bis auf eine Ausnahme gute Verhältnis zu den Staaten, mit denen wir zu Lande und Wasser in Berührung kommen, bildet das Solidaritätsgefühl. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß sich die angebahnten Verbindungen weiter günstig gestalten werden.

In ähnlicher Weise bemühte Polen sich auch im Donauraum um die Erhaltung einer traditionellen Freundschaft, und er — der Außenminister — habe die Hoffnung, daß diese Verträge sich auch in diesem Gebiete weiterhin entwickeln werden. Zu diesem Problem sei hervorgehoben, daß in der polnischen Öffentlichkeit sich die Idee des von der französischen und italienischen Regierung im Jahre 1935 gemachten Vorschlages zur Regelung der Verhältnisse im Donauraum der größten Sympathie erfreut.

Der Ueberblick über die allgemeine politische Lage wäre nicht vollständig, wenn nicht die Beziehungen Polens zum Apostolischen Stuhl berührt würden. Dabei sei festzustellen, daß diese Beziehungen im vergangenen Jahre sich bedeutend vertieft haben.

Ich wiederhole nochmals — so erklärte der Außenminister —, daß

1. die Krise der Formen des internationalen Lebens sich vertieft hat, und daß wir
2. uns sagen können, daß die Politik Polens darunter am wenigsten gelitten hat.

Die Sorgen, von denen er, der Außenminister, jetzt spreche, stammten in besonderem Maße daher, daß die Liga die Mittel zur Erledigung ihrer Aufgaben nicht finden konnte. Ein Beispiel dafür sei das Verhältnis Polens zu Danzig.

Abschließend erklärte der Außenminister, daß Polen mit lebhaftem Interesse den Beginn der Anknüpfung von Besprechungen zwischen den einzelnen Hauptstädten verfolge. Bei alledem werde Polen sich in nichts einlassen, was im Gegensatz zu seinen eigenen Interessen stehe.

### Deutschen Krankenkassen-Ärzten gekündigt

Den beiden deutschen Krankenkassenärzten Dr. Hadamitz und Sanitätsrat Dr. Riedel ist in diesen Tagen vom Vorstand der Chorzower (Königshütter) Ortskrankenkasse gekündigt worden. Ein Grund für die Kündigung wurde nicht angegeben.

Da zu gleicher Zeit die Anstellung dreier neuer Ärzte beschlossen wurde, gibt es für die Entlassung nur die Erklärung, daß die beiden Ärzte der deutschen Volksgruppe angehören. Da beide Ärzte in allen Schichten der Bevölkerung und auch bei den polnischen Mitbürgern großes Vertrauen besaßen, dürften diese Entlassungen sicher nicht im Sinne vieler Krankenkassenmitglieder sein.

Im Verhältnis zu unserem zweiten Nachbarn, der Sowjetunion — so fuhr der Außenminister fort —, sei im vergangenen Jahre keinerlei Veränderung eingetreten. Unsere Stellung zueinander stützt sich weiterhin auf den Nichtangriffspakt vom Jahre 1932 mit allen Ergänzungen, die in der Zwischenzeit vorgenommen worden sind, und alle Vorkommnisse sind diesem Vertrage entsprechend erledigt worden. Wenn man in östlicher Richtung weitergehe,

## Auftakt in Budapest

Die erste Besprechung der Kompakt-Mächte

Budapest, 11. Januar. Die erste Sitzung der Dreierkonferenz der Kompaktmächte begann am Montag um 17 Uhr im ungarischen Ministerpräsidium. An der Sitzung, die bis nach 19 Uhr dauerte, nahmen der italienische Außenminister Ciano, der ungarische Ministerpräsident Daranyi, der Außenminister v. Kanya, der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg und Staatssekretär Schmidt teil. Die Beratungen sind streng vertraulich und werden im wesentlichen in deutscher Sprache geführt.

naturgemäß im Zeichen der Konferenz der drei Kompaktstaaten. Die Presse ist ganz auf den Ton des herzlichsten Willkommensgrüßes an die ausländischen Gäste abgestellt. Die Blätter schildern eingehend die geschichtliche Entwicklung der italienisch-ungarischen Beziehungen und unterstreichen, daß zuerst Italien der ungarischen Nation aus ihrer Isolation herausgeholfen und ihr die Hand gereicht habe. In der Regierungspresse wird darüber hinaus auch auf die Bedeutung der Wäsche Berlin-Rom hingewiesen. Das Regierungs-Abendblatt „Esti Ujlag“ zählt die neuen Kräfte der europäischen Politik, die jetzt behandelt werden, auf. Die Wäsche Berlin-Rom, das deutsch-österreichische Abkommen, der rumänische Richtungswechsel, das italienisch-jugoslawische Verhältnis. Außer diesen allgemeinen großen Fragen interessieren Ungarn besonders das ungarisch-rumänische Verhältnis,

In der Sitzung sind, wie mitgeteilt wird, die drei Mächte unmittelbar berührenden Fragen erörtert worden. In den weiteren Besprechungen am Dienstag und Mittwoch werden dann die allgemeineren Fragen und die wirtschaftspolitischen Probleme behandelt werden. Die gesamte Öffentlichkeit und Presse steht

## Scharfe Kritik an der Genfer Liga

Ich kehre nochmals zu dieser Krise zurück. Sie ist eng verbunden mit den Schwierigkeiten und Mißerfolgen der Genfer Liga, denn auch die Erfolge, die außerhalb der Liga erzielt werden, zeugen keineswegs von ihrem guten Stande.

Die polnische Diplomatie ist stets bestrebt gewesen, das Schicksal der Genfer Institution zu verbessern und in einer konkreten Erledigung der Dinge für sich den richtigen Weg zu finden.

Dann stellte der Außenminister die rhetorische Frage, was denn unreal in der Politik sei. Es sei vor allen Dingen der Zustand, daß nur ein Teil der Völker die Verpflichtung und das Statut von Genf anerkenne. Die Tatsache, daß der Pakt nicht alle Staaten umschließt, vor allem aber nicht die Staaten, die die größte Bedeutung und Macht haben, sei die eigentliche Quelle der Krise. Polen wurde dies klar, als der Völkerbund selbst seinen europäischen Charakter eingebüßt hatte. Noch deutlicher aber wurde dies, als die Hoffnung verlor sich, daß die Staaten, die sich von Genf entfernt hatten, jemals wieder für die Liga zurückgewonnen werden könnten.

Polen stehe nicht allein da mit der Ansicht, daß es nicht möglich sei, nur einigen Gruppen die Pflichten, die der Völkerbund ihnen auferlegt, zu überlassen, wenn andere Länder sie nicht tragen. Die in Skandinavien, Belgien, in der Schweiz und in anderen Ländern herrschende Meinung unterstreiche diese Tatsache. Auch der englische Außenminister Eden habe dies in seiner letzten Kammererklärung betont.

Die aus dem gegenwärtigen Verhältnis der Staaten zum Völkerbund resultierende Situation habe ihn — den Außenminister — genötigt, den Pressweg zur Verbreitung seiner Ansichten in dieser Beziehung zu wählen. Manches Mal habe er den Kammern seine Meinung gelagt und gleichzeitig betont, daß es für Polen unmöglich sei, sich mit den doktrinären Blöden zu verbinden. Polen habe nicht die Absicht, die Initiative zu einer grundlegenden Aenderung zu geben, aber es wisse, wofür es verantwortlich und wozu es verpflichtet sei, ebenso wie es wisse, auf welchen Grundzügen sich die Entscheidungen in den internationalen Institutionen aufbauen.

Zu einer solchen Darstellung bewege ihn — den Außenminister — in bedeutendem Maße die Tatsache, daß in gewissen Kreisen der internationalen Öffentlichkeit die grundsätzlichen Aenderungen, die durch das letzte Auftreten Italiens und die Erklärung Deutschlands hinsichtlich des Völkerbundes hervor-

gerufen wurden, zu leicht genommen werden, und daß andererseits da und dort die Meinung verbreitet werde, daß das, was sich zur Zeit ereigne, für die Liga der Nationen von Nutzen sei.

Man könne sich des Eindrucks nicht erwehren, daß gewisse Faktoren die Genfer Liga vor allem als ein Instrument ansehen möchten, das gegen die sogenannten totalitären Staaten gerichtet ist. Dabei sei es auffallend, daß dieselben Faktoren das internationale Leben über den Weg dieser Liga der Nationen totalisieren möchten. Dieser grelle Gegensatz bedürfte keines weiteren Kommentars.

Ich unterstreiche dagegen — so fuhr der Außenminister fort — nochmals die Tatsache, daß wir eines jeden Rechte, sich in seinem Lande einzurichten wie er will, berücksichtigen, unter der Bedingung, daß er nicht versuche, andere und vor allen Dingen uns selbst, nach seinen Ansichten umzuarbeiten.

### Rohstoff- und Emigrationsproblem

Die internationalen Schwierigkeiten hätten — so erklärte Bed dann — den Anlaß dazu gegeben, sich zur Lösung neu auftauchender Probleme kleinerer Konferenzen zu bedienen, an denen diejenigen Staaten teil-

## „Uebereinstimmung in allen Fragen der Kleinen Entente“

Das Communiqué über die Prager Besprechungen Micescus

Prag, 11. Januar. Ueber die Besprechungen des rumänischen Außenministers Micescu mit den tschechoslowakischen Staatsmännern in Prag wurde ein Communiqué ausgegeben, in dem es heißt, daß die Besprechungen zwischen den Ministern die vollkommene Uebereinstimmung in allen Fragen der Politik ergab, die die Kleine Entente angehen. Auch die Besprechungen, die der Präsident der Republik, Dr. Eduard Benes, und der Vorsitzende der Regierung, Dr. Milan Hodza, mit dem Minister Micescu über die gleichen Fragen hatten, waren von dem gleichen Geist getragen und führten zu in gleicher Weise befriedigenden Ergebnissen.

Gestern um 13.55 Uhr verließ der rumänische Außenminister Micescu Prag, um über Budapest nach Belgrad weiterzufahren. Auf dem Bahnhof verabschiedete sich der tschechoslowakische Außenminister Dr. Krofta herzlich von dem rumänischen Gast.

### Belgrader Besuch — ohne besondere Spannung

Der Besuch Micescus in der jugoslawischen Hauptstadt wird ohne besondere Spannung erwartet, da unter den heutigen Umständen zwischen Belgrad und Budapest eine grundsätzliche Uebereinstimmung in allen wesentlichen Punkten besteht. Es bleiben somit nur mehr technische Fragen zur Besprechung offen.

### Italienische Wanderarbeiter nach Deutschland

Berlin, 11. Januar. In der Zeit vom 21. bis 28. Juli 1937 haben in Rom zwischen Vertretern der Deutschen und der Italienischen Regierung Verhandlungen über Fragen des Arbeitseinsatzes stattgefunden. Die Verhandlungen wurden im Geist der engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern geführt. Ihr Ergebnis sind Vereinbarungen, auf Grund deren Deutschland eine größere Anzahl italienischer landwirtschaftlicher Arbeiter und Wanderarbeiter verwenden wird. Ueber die Fragen der Sozialversicherung und der Ueberweisung von Wohnersparnissen, die sich aus der Beschäftigung italienischer landwirtschaftlicher Arbeiter und Wanderarbeiter in Deutschland ergeben, sind in Fortsetzung der obigen Verhandlungen am 3. Dezember 1937 in Berlin weitere Vereinbarungen geschlossen worden, durch die auch diese Fragen geklärt worden sind.



Links: Der zurückgetretene Chef des Lagers der Nationalen Einigung, Oberst Koc; rechts sein Nachfolger, General Skarzynski



# Großartige Vorbereitungen in Rom

## „Giornale d'Italia“: Millionen werden dem Führer mit flammender Begeisterung jubeln

Rom, 11. Januar. Für den feierlichen Empfang des Führers und Reichslanzlers Adolf Hitler anlässlich seines Gegenbesuchs in der italienischen Hauptstadt sind in Rom bereits große Vorbereitungen im Gange. So hat man mit dem Bau eines neuen großangelegten Bahnhofs an Stelle der alten Statione Ostiense im Süden der Stadt begonnen, der anlässlich der Ankunft des Führers im Frühjahr in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben wird. Gleichmaßen großartig wird der 20000 Quadratmeter große Bahnhofsvorplatz ausgebaut und ausgestattet werden, von dem aus eine neue 40 Meter breite Allee als Verbindungsstraße zur Via Trionfalis angelegt wird. Diese neue Prunkstraße mündet an der alten Stadtmauer bei der Porta San Paolo, dem besterhaltenen und schönsten Tor Roms, und der Cestiuspyramide in die große Triumphstraße.

Diese führt an den gewaltigen Zeugen der Glanzzeit des antiken Rom, so den Thermen

des Caracalla, den Circus Maximus — wo der Obelisk von Rom als Sinnbild des Sieges über Aethiopien aufgestellt gefunden hat — dem Constantinbogen und dem Colosseum vorbei. Von hier aus folgt als direkte Verbindung zum Herzen der italienischen Hauptstadt die von Mussolini errichtete Via del Impero, die, flankiert vom Forum Romanum, den Kaiserforen und dem Forum des Faschistischen Imperiums sowie dem Nationaldenkmal „Vittoriano“ auf der Piazza Venezia endet.

Mit diesen Erweiterungsbauten wird, wie „Giornale d'Italia“ betont, Millionen der in Rom zusammenströmenden Italiener die Möglichkeit gegeben werden, dem Führer der befreundeten Nation mit größter Herzlichkeit und flammender Begeisterung entgegenzujubeln. Die Tatsache, daß diese neue Triumphstraße durch den Besuch des Führers ihre glanzvolle Einweihung finden wird, sei als eine besondere Ehrung für den Führer und sein Volk gedacht, das den Duce während seiner denkwürdigen Reise durch Deutschland mit so viel Herzlichkeit und Begeisterung aufgenommen habe.

# König Carol über die Entwicklung in Rumänien

London, 11. Januar. Der „Daily Herald“ veröffentlicht eine Unterredung seines Burenkorrespondenten mit König Carol von Rumänien. Der König verwahrte sich in dem Gespräch gegen die Andeutung, daß in Rumänien eine Art Diktatur bestehe. Zu der neuen Regierung erklärte König Carol, es könne nicht in Abrede gestellt werden, daß der in Rumänien herrschende Geist sich dem Nationalismus zuneige. Die Neubildung der Regierung sei daher unter diesem Gesichtspunkt erfolgt. Diese Regierung sei autoritär, und er denke, daß dies notwendig sei, denn das rumänische Volk müsse das Gefühl haben, daß Ordnung im Lande bestehe.

Schließlich ging der König auf die Judenfrage ein, die im Mittelpunkt der augenblicklichen Lage in Rumänien stünde. Es könne nicht in Abrede gestellt werden, daß eine stark antisemitische Stimmung im Lande herrsche. Die Maßnahmen, die ergriffen werden sollten, um hier eine Lösung zu finden, seien auf dem Grundlag der Revision der rumänischen Staatsbürgerschaft für jene Juden aufgebaut, die nach dem Kriege nach Rumänien gekommen seien. Was sich in dieser Zeit ereignet habe, sei eine Art Invasion galizischer und russischer Juden gewesen, die auf illegalem Wege in Rumänien eingetroffen seien. Könne man aber Leute als gute Staatsbürger betrachten, die auf betrügerischem Wege nach Rumänien gekommen seien? Die Juden, fuhr König Carol fort, die vor dem Kriege bereits in Rumänien gelebt hätten, würden unberührt gelassen; jene

### Das gute Recht

eines jeden Reisenden ist sein Anspruch auf die Lektüre seiner Heimatzeitung. Verlangt überall in Hotels und Reschallen das „Pöfener Tageblatt“.

aber, die nach dem Kriege eingedrungen seien, könnten nur das Flüchtlingsrecht in Anspruch nehmen. Es sei wichtig festzustellen, daß die in Frage stehenden Juden als Eindringlinge nicht unter die Minderheitenverträge fallen, die sich lediglich auf die Staatsbürger der geteilt übertragene Gebiete als Ergebnis des Krieges bezögen.

Abschließend betonte König Carol, daß es in der rumänischen Politik der Freundschaft gegenüber England keinen Umschwung geben werde, sondern daß im Gegenteil die freundschaftlichen Bande zwischen den beiden Ländern gefestigt werden würden.

# Die Schlacht um Teruel tobt weiter

## Die Bolschewisten unterminieren nationale Widerstandsnester in der Stadt

Salamanca, 11. Januar. Wie im nationalen Heeresbericht mitgeteilt wird, geht die Schlacht bei Teruel weiter. Mehrere bolschewistische Angriffe in der Nähe der Bahnstation scheiterten, wobei die Sowjetspanier über 100 Tote hatten. Andere bolschewistische Angriffsvorwürfe sind zum Teil erstickt worden. An der Muela-Stellung ließen die Bolschewisten bei einem Vorstoß 50 Tote zurück.

Der Frontberichterfasser des nationalen Hauptquartiers meldet, daß die Bolschewisten einige Gebäude in Teruel selbst, in denen nationale Abteilungen immer noch heftigen Widerstand leisten, unterminieren. Die nationale Artillerie, die an der ganzen Front hervorragende Arbeit leistet, beherrscht von dem Teruel-Vorort San Blas und von der Muela-Stellung aus einen großen Teil von Teruel und gibt starkes Störungs- und Vernichtungsgewehr.

# Hochzeitssgabe der Heimat für die griechische Kronprinzessin

Celle, 11. Januar. Frauen der hannoverschen Heimat haben der griechischen Kronprinzessin als Hochzeitssgabe einen Teppich geschenkt, der nach einem Entwurf des Kunstmalers Klahn von der Werkstatt Brindmann in Celle gefertigt wurde. Es ist ein in Wolle getnüpfter Fußbodenteppich von 2x2 Meter, der in fünf- undzwanzig Feldern den welfischen Löwen, wie er sich auf den bei Hohnstorf gefundenen Brakteaten findet, in den Farben tiefbraun und weiß mit roter Zunge, zeigt. Zugleich mit dem Teppich wurden der Kronprinzessin eine Pergamenturkunde und ein aus fünf der Hohnstorfer Brakteaten, die aus dem 13. Jahrhundert stammen, gearbeiteter Halschmud überreicht.

# Herzog tritt nicht zurück

Preforia, 11. Januar. Zu den Londoner Gerüchten über einen vorzeitigen Rücktritt des Generals Herzog nach der kommenden Wahl heißt es in der Presse der Südafrikanischen Union, es handele sich hier um ein Wahlmanöver der Opposition, die einen Teil der afrikanischen sprechenden Bevölkerung gegen die Vereinte Partei aufheben wolle. Diese Gerüchte seien völlig aus der Luft gegriffen. Nachdem General Herzog gesundheitlich wiederhergestellt und auch sein Zahnleiden geheilt sei, werde er in der nächsten Woche aus dem Urlaub nach Preforia zurückkehren, um an einigen Kabinettsitzungen teilzunehmen und zur Parlamentsstagung nach Kapstadt zu fahren.

# Wieder ein Bombenanschlag in Schanghai

Tokio, 11. Januar. Wie die Agentur Domei meldet, wurde gestern in Schanghai auf der Brenan-Road, auf der italienische, japanische und englische Soldaten patrouillierten, gegen eine italienische Militärpatrouille eine Bombe geworfen, die jedoch glücklicherweise niemand verletzte. In dieser Straße, die in der Internationalen Niederlassung liegt, hat sich kürzlich der bekannte japanisch-englische Zwischenfall ereignet. Der neue Bombenwurf hat überall großes Aufsehen erregt.



Wilhelm Fildner wieder in der Heimat

# Rote Sender prophezeiten Revolte in Portugal

Lissabon, 11. Januar. Das portugiesische Kriegsministerium veröffentlichte am Montag eine amtliche Bekanntmachung, in der es u. a. heißt:

„Die Regierung kannte seit langem den Plan gewisser, ihr feindlich gesinnter Kreise, die die Heeresreform am Jahresende zum Anlaß einer ausgedehnten politischen Agitation gegen die Regierung nehmen wollten. Dieser Plan war bereits so bekannt, daß einige sowjetische Sender die Ereignisse in Portugal gar nicht abwarteten, sondern kürzlich eine angebliche Revolution in Lissabon meldeten. Selbstverständlich sind alle Pläne, das Heer gegen die Regierung auszuspielen, von vornherein zur Ausichtslosigkeit verurteilt.“

# Arbeitswillige stürmen eine Fabrik

Paris, 11. Januar. Am Sonnabend begab sich unter Führung des rechts gerichteten Abgeordneten Tizier-Bignancourt eine Abordnung von 148 Arbeitswilligen einer Fabrik in einer Pariser Vorstadt in das Arbeitsministerium, um die Freilegung einer von 45 Streikenden besetzten Fabrik zu verlangen. Da die Behörden dieser Aufforderung nicht nachgegeben sind, begaben sich etwa 100 Arbeitswillige in der Nacht zum Montag gegen 2 Uhr ebenfalls unter Führung des Abg. Tizier-Bignancourt zu der Fabrik und versuchten, durch die Fenster in das Gebäude einzudringen. Es entstand eine wahre Schlacht zwischen den Arbeitswilligen und den Streikenden. Die Streikenden wehrten sich mit Feuerspritzen und warfen mit Flaschen und anderen Gegenständen. Ein Arbeitswilliger wurde schwer verletzt. Die Polizei mußte schließlich eingreifen und die Kämpfenden trennen. Gegen 3 Uhr morgens war die Ruhe wieder hergestellt.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrucci; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

# Flug über das „Dach der Welt“

## Deutsche Flieger bezwingen den Pamir

Es ist schon immer das Bestreben der Deutschen Luftwaffe gewesen, neben dem Betrieb ihres innerdeutschen und europäischen Luftverkehrsnetzes Großflugstrecken zu schaffen und damit Brücken zu schlagen zu jenen Völkern und Ländern, mit denen Deutschland Handelsbeziehungen unterhält. Eine dieser Großflugstrecken ist der Weg nach dem Fernen Osten.

Als die kürzeste Route nach China, nämlich die über Sowjetrußland, aus politischen Gründen nicht mehr in Frage kam, suchte man bald eine neue Flugstrecke und fand sie auch in der Route über Griechenland, Rhodos, Syrien, Iran und Afghanistan nach Chinesisch-Turkestan, von wo aus man dann Anschluß an die von deutschen Maschinen besetzte Eurasia-Fluglinie hatte. Jetzt hieß es nur noch, diese neue Flugroute zu erkunden und ihre ständige Befliegung vorzubereiten.

Dazu wurden nun zwei bewährte dreimotorige Junkers Ju 52 vorbereitet, denn das besonders für Langstreckenflüge gebaute viermotorige Flugzeug war nicht zur Zeit fertig geworden. Die Besatzung beider Flugzeuge bestand aus je drei Mann, und eine der Maschinen mit der Zulassung D-ANOY stand unter der Führung des Direktors der Luftkabinen Frhr. v. Gablenz, der es als seine Pflicht ansah, selbst seine Strecken zu erkunden, um die Schwierigkeiten dabei kennenzulernen. Seine Kameraden beim Flug nach dem Fernen Osten waren Flugkapitän Robert Untucht und Oberfliegermajor

Karl Kirchhoff, beide erfahrene Langstreckenflieger.

Nach langwierigen und aufreibenden Vorarbeiten begann der Flug am 14. August 1937 auf dem Tempelhofer Flughafen in Berlin; die erste Etappe war die Insel Rhodos, 2250 Kilometer von Berlin entfernt. Am nächsten Tage ging es nach Bagdad, und auch die weiteren Etappen über Teheran (Iran) nach Kabul, der Hauptstadt von Afghanistan, konnten bei gutem Wetter programmäßig erledigt werden. Jetzt kam aber die schwerste fliegerische Etappe des Fluges: die Bewingung des bis 7000 Meter ansteigenden Pamirgebirges und der darauffolgende Flug über die Wüsten und Sümpfe Innerasiens.

Sorgfältig wurde alles für diese schwierige Etappe vorbereitet, und als auch das zweite Luftkabinenflugzeug, das bei einer eventuellen Notlandung zu Hilfe eilen sollte, in Kabul eingetroffen war, konnte die letzte und schwerste Strecke des Fluges beginnen. In einem kalten Herbstmorgen startete die D-ANOY im Lichte der Scheinwerfer des großen Hordas der deutschen Gesandtschaft in Kabul. Sofort mußte das Flugzeug stark steigen, denn bald begann die Ueberfliegung des „Daches der Welt“, wie das Pamir-Gebirge seiner Höhe wegen auch genannt wird. Dampf dröhnten die drei B-W-Motoren. Würde ihre Kraft ausreichen, die schwer mit Treibstoffen beladene Maschine über den 5400 Meter hohen

Wakhan-Paß zu tragen? Langsam graute der Tag, und immer höher wurden die Felsen, die links und rechts schneebedeckt emporragten. Als die Sonne aber leuchtend im Osten aufging, war die erforderliche Flughöhe erreicht, und schon zeigte sich auch der Wakhan-Paß, der nun brausend überflogen wurde. Lange noch begleiteten hohe, vereiste Bergriesen die tapferen Flieger, aber dann wechselte plötzlich das Bild, und das Flugzeug schwebte über den Wüsten Innerasiens und dem gewaltigen Salzsee Lop-Nor hinweg, bis es schließlich in Sian landete. Dort wurden die Flieger von deutschen Flugkameraden der deutsch-chinesischen Eurasia-Fluglinie mit Begeisterung empfangen und auch von den chinesischen Behörden freundlich aufgenommen.

Es folgten nun Besprechungen mit den amtlichen Stellen über die neue Fluglinie, zwischen- durch auch die unvermeidlichen Empfänge; dann war schließlich auch das Überstehen, ein kräftiger Händedruck mit den deutschen Kameraden im Fernen Osten — und die brave D-ANOY startete in Richtung Heimat.

Der Rückflug aber sollte nicht so glatt sein wie der programmäßig verlaufene Hinflug. Der linke Motor fing an unregelmäßig zu arbeiten und verbrauchte zu viel Öl. Mit einem „kranken“ Motor war es aber unmöglich, das „Dach der Welt“ zu überfliegen, deshalb entschloß sich Freiherr v. Gablenz, bei der Oase Chotan in Chinesisch-Turkestan notzulanden. Diese Notlandung glückte tadellos. Als der Schaden aber behoben war und einem Abflug nichts im Wege zu stehen schien, wurde das Flugzeug plötzlich heftig beschossen. Bald darauf war es von Soldaten umringt, die die Flieger gefangennahmen und ausplünderten.

Gefesselt wurden sie dann zu dem in Chotan herrschenden General Ma Si Ling gebracht, der zu der Zeit mit einem anderen General in Fehde lag.

Ohne Grund hielt er die deutschen Flieger in der Zitadelle von Chotan gefangen. Nach langen Verhandlungen gelang es Freiherrn von Gablenz, die Erlaubnis zur Bergung der noch nicht gestohlenen Habe aus dem Flugzeug zu erhalten. Auf die Frage, wann denn endlich die Genehmigung zum Weiterflug eintreffen würde, erhielt er die Antwort: „Mingha!“ Das heißt so viel wie „morgen“, kann aber auch „übermorgen“ oder überhaupt „später“ heißen. So verging ein Tag nach dem anderen, eine Woche nach der anderen. Um Chotan tobten Kämpfe, und es war für die Flieger unmöglich, mit der Außenwelt in Verbindung zu treten. Eines Tages verließ General Ma Si Ling plötzlich Chotan, und ein anderer General zog mit seinen Truppen ein. Jetzt endlich schlug, nach vierwöchiger Gefangenschaft, die Befreiungsstunde für das Flugzeug und seine Besatzung. Eine lange Frage aber bedrückte nun noch die Flieger: Würde es möglich sein, die so lange ohne jegliche Pflege gebliebenen Motore wieder in Gang zu bringen, um das „Dach der Welt“ abermals überfliegen zu können? Schließlich sprangen aber nach vielen vergeblichen Versuchen alle drei Motore an, und der Weg in die Heimat war frei. Donnernd überflog die D-ANOY zum zweiten Male das Pamir-Gebirge und den Wakhan-Paß. Freudig begrüßt landeten sie in Kabul. Der Auftrag war erfüllt, der neue Flugweg nach dem Fernen Osten war erkundet worden. Drei tapfere deutsche Flieger hatten trotz aller Gefahren das Ziel erreicht, das sie sich gesteckt hatten. To.





Leszno (Wisa)

k. Wer hat die 5000 Zl. abgehoben? Vor dem Burggericht in Posen fand ein Prozeß gegen Stanislaw Rejmann von hier statt...

Rawicz (Rawitsch)

— Vom Männer-Turnverein. Am vergangenen Sonnabend veranstaltete der Männer-Turnverein in der Loge ein wohlgelungenes Winterfest.

— Keine Feuerwehrappelle im Januar. Die Stadtverwaltung teilt mit, daß die für den 13. und 27. Januar angeetzten Appelle der Pflichtfeuerwehr wegen des strengen Winters ausfallen.

Szamotuły (Samter)

Wintervergüngen der Deutschen Vereinigung. Im Rahmen einer Veranstaltung der Deutschen Vereinigung brachte am 8. d. Mts. die Deutsche Bühne Posen das Lustspiel „Eintritt frei“ zur Aufführung.

Środa (Schroda)

t. Propst Mieczysław Meißner gestorben. Am 7. Januar verschied in Grabów an der Proina im Kreise Kempen der langjährige Schrodaer Propst Mieczysław Meißner im Alter von 60 Jahren.

t. 50jähriges Dienstjubiläum. Das 50jährige Jubiläum im Dienste der barmherzigen Schwestern feierte am Sonntag, dem 9. d. Mts., die Schwester Józefa Stiller im Schwesternhaus der hiesigen Vincentinerinnen...

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes“.

A. St. Julek Wielle. Ihre Frage, welche Güter im Frühjahr 1938 parzelliert werden können wir nicht beantworten, da die Liste erst bekanntgegeben wird.

J. D. Wronki. Wir nehmen an, daß Sie als Gewerbetreibender Mitglied des Verbandes für Handel und Gewerbe, Posen, Al. Marz. Pilsudskiego 25, sind.

D. J. Samter. Bei der Abfassung eines Testaments ist es gleichgültig, welcher Sprache und Schrift Sie sich bedienen.

D. Sch. Bulowo. Bei der Ueberweisung eines Hausgrundstücks ändert sich an dem Mietverhältnis der Einwohner nichts.

War der Schrankenwärter schuld?

Die Autokatastrophe bei Thorn

Bisher ist die Untersuchung der Autokatastrophe bei Thorn, bei der drei Personen ums Leben kamen, nicht abgeschlossen worden.

darauf nicht geachtet. Einige Zeugen bestätigten diese Aussage. Ferner ergab es sich, daß die Schranke soweit heruntergelassen war, daß bei einer normalen Fahrt eine Katastrophe nicht hätte eintreten können.

Der Zustand der 27 Jahre alten Kolo-dziejczak, die sich in einem Krankenhaus in Thorn befindet, hat sich gebessert.

Aus Gewinnjucht zum Verbrecher geworden

Das Verbrechen bei Mogilno

Wir berichteten gestern, daß in Goryszewo im Kreise Mogilno ein Verbrechen verübt wurde, dem die 50 Jahre alte Bäuerin Józefa Wasowska zum Opfer fiel.

Der Mann der Wasowska hatte testamentarisch bestimmt, daß die Hälfte seines Vermögens nach dem Tode der Frau an seinen Bruder Wasowski, Wächter in Goryszewo, fallen solle.

Am Mittwoch abend kam der 24 Jahre alte Walerian Wasowski zu seiner Tante, bei der er eine Stunde blieb.

Der Zustand der Frau, die sich im Krankenhaus befindet, ist hoffnungslos.

Krotoszyn (Krotoschin)

go. Wintervergüngen des Verbandes für Handel und Gewerbe. Am Mittwoch, dem 5. d. Mts., fand das diesjährige Wintervergüngen des Verbandes für Handel und Gewerbe, Ortsgruppe Krotoschin, statt.

Skoki (Schoffen)

Wintervergüngen des Verbandes für Handel und Gewerbe. Am letzten Sonntag wurde im Hotel Glinkiewicz in Schoffen vom Verband für Handel und Gewerbe, Ortsgruppe Schoffen, ein Wintervergüngen veranstaltet.

Oborniki (Obornit)

rl. Leiche angeschwemmt. Ende Oktober vergangener Jahres verschwand plötzlich die 30 Jahre alte Marianne Zwanial von hier.

Inowroclaw (Hohensta)lza)

ü In angeheitertem Zustande von einem Auto überfahren. Auf der von Montwy nach Inowroclaw führenden Chaussee ereignete sich ein schwerer Unfall.

Einen Blick nach Jugoslawien

In ihrem neuen Heft zeigt „Die Woche“ ihren Lesern in einem ausschlusreichen Großbildbericht „Jugoslawien im Aufbau“: das moderne Leben in der geschäftigen Großstadt, die Armut und die alte Ueberlieferung des Bauerntums und Heer und Jugend des Landes.

Montwy war, der sich im angeheiterten Zustande befand. Dem Schwerverletzten erstellte Dr. Zielenki in Montwy die erste Hilfe, worauf Sarnowski in bedenklichem Zustande in das Inowroclawer Krankenhaus überführt wurde.

Gniezno (Gnesen)

ü Tragischer Jagdunfall. Am Montag trug sich auf den Feldern bei Braciszewo ein tragischer Unfall zu. Der 25 Jahre alte Gutsbesitzersohn Tadeusz Dobot begab sich in Begleitung seines Verwandten, des 38 Jahre alten Kazimierz Tomaszewicz, auf das Feld, um Futter für Rebhühner auszuliegen.

Chodzież (Kolmar)

ds. Wochenmarktbericht. Auf dem letzten Wochenmarkt zahlte man für das Pfund Butter 1,30, für die Mandel Eier 1,50, für ein Pfund fette Gänse 80 Gr.

Bydgoszcz (Bromberg)

ds. Sozialeversicherungs-Ausweise. Im hiesigen Kontrollpunkt der Sozialversicherung, frühere Krankenliste, befindet sich noch eine größere Anzahl von Versicherungsausweisen, die von den Versicherten noch nicht abgeholt worden sind.

Handelsminister Roman kommt nach Bromberg

Handelsminister Roman weilt Augenblicklich in Gdingen, wo er persönlich einer Reihe von Beamten des polnischen Seeamtes und höheren Wirtschaftsbeamten in Gdingen Orden überreichte.

ds. Keine Viehmärkte. Einer Bekanntmachung des Bürgermeisters zufolge sind wegen der Maul- und Klauenseuche die Viehmärkte in unserer Stadt bis auf Widerruf aufgehoben worden.

Bydgoszcz (Bromberg)

Handelsminister Roman weilt Augenblicklich in Gdingen, wo er persönlich einer Reihe von Beamten des polnischen Seeamtes und höheren Wirtschaftsbeamten in Gdingen Orden überreichte.

Tczew (Ditschau)

ng. Großes Schadenfeuer bei Ditschau. Bei dem Besitzer Bernard Strelke in Rudno hiesigen Kreises brach ein Feuer aus, wodurch die Scheune mit den landwirtschaftlichen Maschinen und der diesjährigen Ernte ein Raub der Flammen wurde.

Grudziadz (Graudenz)

In Unterjuchungshaft genommen wurden vor einigen Tagen der hier selbst sehr bekannte Industrielle Alfred Moddelsee und sein Sohn Alfred. Ihnen sollen, wie es heißt, strafbare Mischgeschäften zur Benachteiligung von Gläubigern zum Vorwurf gemacht werden.

Toruń (Thorn)

Sprung von der Weichselbrücke auf das Eis. Freitag früh gegen 5 Uhr sprang die 20jährige Stanisława Pulaszewska, wohnhaft Bankstraße (ul. Bankowa) 6, nachdem sie sich über das Gitter der Marzchall-Buschki-Brücke geschwungen hatte, auf das Weichselis, wo sie mit schweren Körperverletzungen liegen blieb.

Wiecbork (Wandsburg)

dt. Kriegsveteran von 1870/71 gestorben. Im hohen Alter von 89 Jahren verstarb hier wohnhafte Militär und ehemalige Friedhofswärter Hermann Schwannenberg.

Kartuzy (Karthaus)

ng. Feuer. Auf dem Grundstück des Besitzers Viktor Plihta in Prokau hiesigen Kreises brach ein Feuer aus, wodurch ein massiver Stall mit Anbau ein Raub der Flammen wurde.

Tuchola (Tuchel)

Repräsentationsjagd in der Tuchler Heide. Dieser Tage fand im Bezirk der Oberförsterei Zomznica in der Tuchler Heide eine große Saujagd statt, zu der u. a. der frühere Staatspräsident Wojciechowski und der frühere Premier Skulski sowie verschiedene Minister erschienen waren.

Wejherowo (Neustadt)

po. Flucht eines Gefangenen. Der Ober-Gefangenenaufseher Stefan Lisowski hatte zur Reparatur seines Hauses in Luft drei Gefangene der Strafkolonie Wischekin zur Arbeit zugewiesen erhalten.

Kleider für Konzert- und Theaterbesuche für Gesellschaften im kleinen und größeren Kreise, für Kostümfeste und Abendgesellschaften, elegante Nachmittagskleider für all die Veranstaltungen, die sich uns im Januar bieten, finden wir in großer Auswahl, buntfarbig dargestellt, in Heft 5 von „Beyers Mode für Alle“.

Vom polnischen Holzmarkt

Wilnaer Holzmarkt

Am Schnittholzmarkt sind in der letzten Zeit keine grosseren Veränderungen eingetreten.

Die Wilnaer Holzexporteure und Sägewerksbesitzer leiden angeblich nicht nur unter der Zeit schlechten Exportlage, sondern auch unter einer Reihe anderer ungünstiger Faktoren.

Abschlüsse in grösseren Kiefernholzbeständen wurden bisher nur in geringer Zahl gemeldet.

Vom ostgalizischen Holzmarkt

Am ostgalizischen Holzmarkt sind in der vergangenen Woche keine Änderungen eingetreten.

Am Hartholzmarkt erwartet man in der nächsten Zeit eine Besserung der Absatzlage und eine Steigerung der Preise.

Graf Ostrowski über die Aussichten der Holzwirtschaft im Jahre 1938

Der Vorsitzende des Generalrates der Polnischen Holzverbände, Graf Ostrowski, äussert sich über die Aussichten des Holzwirtschaftsjahres 1938 im „Przeglad Drzewny“ wie folgt:

Zum Jahresbeginn 1937 ist die Holzwirtschaft Polens in die anbrechende Konjunkturperiode eingetreten.

Das Versagen der elektrischen Anlagen bei Warschau

Eine Kommission prüft die Ursachen

Nach Warschau sind zwei englische Ingenieure, Fletcher und Calvarley, gekommen als Vertreter der englischen Firma, die die elektrischen Anlagen auf dem Warschauer Hauptbahnhof geliefert hat.

Die amerikanisch-englischen Handelsvertragsverhandlungen

Die Mitteilung des amerikanischen Aussenministers Hull über den offiziellen Beginn der Handelsvertragsverhandlungen mit England bezieht sich nicht nur auf das Vereinigte Königreich, sondern sieht auch Verhandlungen mit England bezüglich Neulands und des ganzen britischen Kolonialreiches vor.

Beschränkung der Ausfuhrquoten. Am Jahresabschluss 1937 steht die Holzwirtschaft vor neuen Aufgaben und neuen Problemen.

Die Verschlechterung der Absatzkonjunktur nach England hält Ostrowski für eine vorübergehende Erscheinung.

cher ein Mangel als ein Ueberfluss zu befürchten sei. Das Jahr 1938 wird nach Ansicht von Ostrowski für die polnische Holzwirtschaft ein Versuchsjahr sein.

Holzkonferenz in Warschau

Am 20. Januar findet in Warschau die nächste Tagung der European Timber Export Convention statt.

Die Kredite für die Viehmast

Nähere Bestimmungen

Gemäss dem Beschluss des Wirtschaftskomitees beim Ministerrat vom November v. J. werden Kredite gegen Viehpand in zweierlei Form auszugeben: als Anzahlungskredite und als Registerkredite.

Sowohl Registerkredite wie Anleihekredite gegen Viehpand werden für eine Zeit von 5 bis 6 Monaten gewährt.

Besichtigung als unerlässlich angesehen wird. Die Höhe der einzelnen Registerkredite wird 75% des Wertes des Viehs betragen.

Bei den Anzahlungskrediten wurden gewisse feste Normen für die einzelnen Wojewodschaften aufgestellt, wobei die Durchschnittsgüte und der Durchschnittswert des Viehs in den einzelnen Wojewodschaften als Grundlage genommen wurde.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 11. Januar 1938.

Table listing stock market data for Poznan, including Staatsl. Konvert-Anleihe, Obligations der Stadt Posen, Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen II, etc.

Warschauer Börse

Warschau, 10. Januar 1938.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren uneinheitlich, in den Privatpapieren fest

Amtliche Devisenkurse

Table of official exchange rates for various cities: Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal, Wien.

1 Gramm Feingold = 5.9244 Zl.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 78.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 78.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe III. Em. 82.00, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 66.75-67.00-65.50 bis 65.88, 5proz. Staatliche Konversions-Anleihe 1924 66.50, 4proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 64.25 bis 64.00, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rohny 83.25, 5proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rohny 94.7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 83.25, 5proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94.7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. Em. 83.25, 5proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94.00, 5proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5proz.

Passive polnische Handelsbilanz mit Oesterreich

In den ersten 10 Monaten des vergangenen Jahres führte Polen aus Oesterreich Waren im Werte von 48.53 Mill. Zloty ein (in der gleichen Zeit 1936 - 36.51 Mill. Zl.).

Posen, 11. Januar 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Table of grain prices in Poznan, listing items like Weizen, Roggen, Braugerste, and their prices.

Gesamtumsatz: 4063 t, davon Roggen 1375, Weizen 557 - fester, Gerste 787, Hafer 115 t. Müllerprodukte - uneinheitlich.

Posener Viehmarkt

vom 11. Januar 1938.

Auftrieb: 316 Rinder, 2073 Schweine, 586 Kälber und 362 Schafe; zusammen 3287 Stück

Table of livestock prices in Poznan, listing items like Ochsen, Bullen, Kühe, Färsen, Jungvieh, Kälber, and their prices.

Am 6. Januar entschlief sanft der Geistliche der Grabower Parochie

### Propst Mieczysław Meissner

(früher in Środa)

Ich werde diesem schaffensfreudigen, aufrechten Manne stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Patronin Frau von Heydebreck

Am 7. Januar entschlief nach langem schweren Leiden unser verehrter Jr.-Chef,

### Herr Dr. phil. Botho von Rose

Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beamenschaft und Arbeiter der Herrschaft Białokosz.

Białokosz, den 9. Januar 1938.



Wanderer - Qualitätsarbeit  
Wanderer - Zuverlässigkeit  
sind

## CONTINENTAL

Schreib- und Rechenmaschinen

General-Vertretung:

Przygodzki, Hampel i Ska

Poznań, jetzt Bron. Pierackiego 18. — Telefon 21-24

Restbestände in

# Damen-Mänteln

von jetzt ab  
zu **Spottpreisen**

## M. Malinowski

Damen-Konfektions-Fabrik  
Poznań, Stary Rynek 57



### Lehrerin

in mittleren Jahren (Engl., Franz.) sucht Stellung als Hauslehrerin, Erzieherin oder Beschäftigung anderer Art, da auch wirtschaftlich veranlagt. Off. u. 1042 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 5.

### Mosel- u. Rhein-WEINE



M. ROTNICKI POZNAŃ  
ul. Fr. Ratajczaka 36  
Tel.: 23-48 u. 23-13

Restauration „HUNGARIA“ Weinstube  
Plac Wolności 14a. Tel. 2322.

Erstklassige Mittag-, alkoholische Getränke des Grafen Zdz. Tarnowski, von unvergleichlicher Güte originale ungarische Mosel-Rhein u. Bordeaux-Weine Tichauer Biere. — Lieferungen ins Haus

Hier wird das Kleid gezogen

— ebenso das Rückenteil — und das gibt die schöne, neue Linie! Dies ist nur ein Beispiel von den üb. 100 Modellen in >Beyers Mode für Alle<

— Januarheft. Es bringt z. B. schöne Kleider (auch viel Festliches!), Blusen, Maskenkostüme usw. Alle 100 Modelle auf 3 Schnittb. Monat.

für 1.40 zł in der  
Kosmos-Buchhandlung  
Poznań,  
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25



# Erbedont

MUNDWASSER - ZAHNPULVER  
ZAHNPASTA

R. Barcikowski S. A. Poznań

### Junger Posener Unternehmer,

23 Jahre alt, evgl., sucht Lebensgefährtin mit Vermögen zwecks baldiger Heirat. Zuschriften mit Bild unter Nr. 152 an „Denar“ Poznań, sw. Józefa 2.

### TELEPHONISCH

werden Anzeigen nur in Ausnahmefällen angenommen. Für entstehende Fehler können wir keine Haftung übernehmen.

Posener Tageblatt.

Sofal Cyclofaji — Auktionslokal  
Brunon Trzeciak — Stary Rynek 46/47  
Bereiteter Taxator u. Auktionator  
verkauft täglich 8—18 Uhr

Wohnungseinrichtungen, versch. komplette Salons, Speise-, Schlafzimmer, Blüthen-, u. viele and. verschied. Marken-Instrumente, Einzelmöbel, Spiegel, Silber, prakt. Geschenkartikel, Heiz-, Kochöfen, Ladeneinrichtungen usw. (Uebernahme Lagerungen sowie Liquidationen von Wohnungen und Geschäften beim Auftragsgeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal).

## Möbel

von den einfachsten bis zu den komfortabelsten empfiehlt zu billigsten Preisen

### J. Baranowski

Poznań, Podgórna 13, Tel. 34-71.

Abschreibewort (fests)	20	Geschen
Jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für Offerte Anzeigen	50	„

# Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

### Verkäufe


Reparatur von Lokomobilen und Dreschmaschinen, Anfertigung von Kurbelwellen, Auswechslung gewöhnlicher Trommellager durch Kugellager bzw. Rollenlager in eigener, moderner Werkstatt.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spółdz. z ogr. odp. Poznań


Wag fabrikneue Mehlmühlmaschine verkauft billig Kafmus, Lejzno.

Bandjäge 750 mm Rollendurchmesser, moderne Bauart, Ritzellager, verkauft günstig. Anf. u. 1039 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Grauen Haaren gibt unter Garantie die Naturfarbe wieder Axela - Haarregenerator Die Flasche 3.— zł. J. Gadebusch Poznań, Nowa 7.

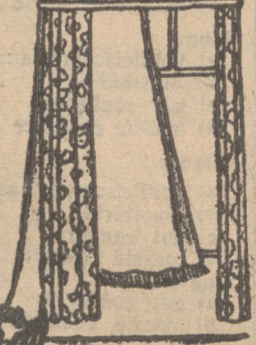
Zum KARNEVAL trägt jeder Frack- und Smoking-Hemden nur von der Firma  Vornehme Herrenartikel. Poznań, Fredry 1

Kompl. Taschenlampen von 1.30 zł Batterien von 0.35 „ Birnen von 0.20 „



## KASTOR


SUMOCIN 30



Schmücke Dein Heim mit

## Gardinen

von der Wäschefabrik J. Schubert Poznań. I. ulica Nowa 10 neben der Stadt-Sparkasse Telefon 1758. II. Stary Rynek 76 gegenüber d. Hauptwache Telefon 1008.



Unsere Kundenschaft kommt durch Empfehlung und das ist ein Beweis daß unsere bisherigen Kunden zufrieden sind. Die größte Auswahl die längsten Raten und Umtausch alter u n e

### Radiomechanika

Poznań, sw. Marcin nur 25. Telefon 1238.

## GEYER

Bielitzer Anzug-, Mantel-Stoffe vorteilhaft sw. Marcin 18 Ecke Ratajczaka.



Die aller schönsten Andenken findest Du nur bei der Firma

### S. Zygodlewicz

Poznań, 27 Grudnia 6, die stets mit Neuheiten versorgt ist.

## GRACZYK

FR. RATAJCZAKA 31 RÓG SW. MARCINA

Neuheiten Reparaturen

Automobilisten! Autobereitigung nur erstklassiger Markenfabrikate und frische Ware sowie jegliches Autozubehör u. Ersatzteile kauft man am preiswertesten bei d. Firma

### Brzeskiauto S. A.

Poznań, Dąbrowskiego 29 Tel. 63-23, 63-65 Jakóba Wujka 8 Tel. 70-60

ältestes, größtes Automobil-Spezialunternehmen Polens

Der Neuzeit entsprechend eingerichtete Reparaturwerkstätte

Stets günstige Belegboils-käufe in wenig gebrauchten Wagen am Lager.

### Kaufgesuche

Dokomobile 8-10 km., 10 PS, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Off. u. 1044 an die Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 5.

Kaufe größeren Posten gebrauchtes Vinoleum Fa. Gumy Georg Lesser 27 Grudnia 15 (Hof)

### Pachtungen

Kolonialwaren-geschäft eventl. mit Fleischeri in mögl. deutscher Gegend zu pachten gesucht. Zuschr. bitte unter 1043 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 5.

### Tiermarkt

3 deutsche Schäferhunde mannst, dreijährig, je 18 Monate alt, aus eigener Zucht, verk. Richard Zimmermann, Nowy Tomysl.

### Vermietungen

Elegantes Herrenzimmer Kołanowskiego 5, W. 8. Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. (Separater Eingang). Plac Wolności 9, W. 12.

### Offene Stellen

Bediensungsrau oder Mädchen stundenweise, gesucht. Off. u. 1045 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 5.

### Jüngerer Korrespondent

von hiesigem Unternehmen gesucht. Erforderlich sehr gute Zeugnisse und Kenntnisse der polnischen Sprache in Wort und Schrift. Off. sind zu richten an „PAR“ unter 53,41.

### Stellengesuche

Suche zum 15. Jan. oder später

### Stellung

als Stäbe, Jungwirtin oder l. Mädchen i. Stadt- oder Landhaushalt. Bin in allen Arbeiten bewandert. Frdl. Zuschriften sind unter 1038 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3 erbeten.

### Sandw. Beamter

in ungeländiger Stellung, sucht Stelle als

### 1. Beamter

Gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Gefällige Angebote u. 1037 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Evgl., umsichtige, perfekte

### Wirtin

35 Jahr alt, sucht sich zu verändern. Off. u. 1036 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

### Lüchtiger Gärtner

erste Kraft, prima Zeugnisse (b. F. E. Schmidt in Erfurt beschäftigt gewesen) Leiter einer groß. Fürsil. Gärtnerei, bewandert in sämtlichen Zweigen seines Berufes, Deutsch und Polnisch perfekt, sucht sofort evtl. per 1. April 1938 passend. Stellung. Offert. unter 1021 a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

### Beamter

mit gut. Zeugnissen und Empfehl. sucht Stellung als Feld- od. Hofbeamter Offert. unt. 1031 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

### Mädchen

17 J., sucht Stellung als Kinder- u. Hausmädchen. Frdl. Angebote unt. 1033 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

### Sandw. Beamter

in ungeländiger Stellung, sucht Stelle als

### 1. Beamter

Gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Gefällige Angebote u. 1037 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Evgl., umsichtige, perfekte

### Wirtin

35 Jahr alt, sucht sich zu verändern. Off. u. 1036 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

### Lüchtiger Gärtner

erste Kraft, prima Zeugnisse (b. F. E. Schmidt in Erfurt beschäftigt gewesen) Leiter einer groß. Fürsil. Gärtnerei, bewandert in sämtlichen Zweigen seines Berufes, Deutsch und Polnisch perfekt, sucht sofort evtl. per 1. April 1938 passend. Stellung. Offert. unter 1021 a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

### Älteres Mädchen

sucht vom 15. Januar oder 1. Febr. Stellung in kleinerem Stadthaus-halt. Rabe Obornik bevorzugt. Bin mit allen häusl. Arbeiten vertraut. Offert. unt. 1023 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

### Verschiedenes

### Schuhne

für 14 Tage gegen Entgelt zu borgen gesucht. Offerten unter 1035 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.



### Erstklassige

und zugleich billigste Einkaufsquelle für Damenmäntel sowie Pelze in allen Größen, Sweater, Pullover, Morgenröde, Schulmäntel, Stiefelstümpfe

N. Dzikowski, Poznań, St. Rynek 49. Lejzno, Rynek 6.

# Anzeigen

für alle Zeitungen durch die Anzeigen-Vermittlung

## Kosmos Sp. z o. o. Poznań

Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 6105